

# DIE BARKE DES KÖNIGS CHEOPS

Hartmut Pietsch, Bad Homburg v.d.H

Vom Mena-Haus, dem historischen Hotel, fast allen Ägypten-Urlaubern bekannt, sind es kaum 15 Minuten zu Fuß, um an die Südseite der Cheops Pyramide zu gelangen. Hier befindet sich eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, den meisten Ägypten-Urlaubern unbekannt, da nicht auf dem „klassischen“ Programm, ein auf Stelzen errichtetes Museum, das nur ein einziges Ausstellungsstück beherbergt: ein Holzschiff, eine Barke, mit stolz erhobenem Bug und Heck, die dem König zu seiner letzten Reise diente. Kein Zweifel, daß es König Cheops war, da mit üblicher altägyptischer Genauigkeit die Kartuschen seines Sohnes Djedefre deutlich und oft genug angebracht sind. Ein Schiff, das vor 4600 Jahren gebaut wurde, hervorragend und vollständig erhalten, das älteste Schiff der Welt!

5 ägypt. Pfund kostet der Eintritt, wenn man fotografieren will das Doppelte, nicht gerade wohlfeil, wenn man bedenkt, daß die Museumsangestellten und Feldhüter ein Monatsgehalt von ca. 40 Pfund bekommen. Aber dies sorgt dafür, daß nur wenige Eingeweihte in das Museum gelangen, so daß man in aller Ruhe das hier Ausgestellte bewundern kann.

Eine helle Halle von hervorragendem ägyptischen Design mit gefälligem Umhang um das Schiff. Im Untergeschoß unter Vitrinen verschiedene Kleinteile, z. B. aus Kupfer und Seile, sowie bebilderte Beschreibungen.

## Die Auffindung

Als nach dem 2. Weltkrieg der Egyptian Antiquities Service daran ging, größere Schuttberge, die von Ausgrabungen stammten, zu beseitigen, fielen einem jungen ägyptischen Archäologen Kamal el Mallakh gewisse Unsymmetrien der Umfassungsmauer der Cheops-Pyramide auf. Die Vermutung, daß hier Schiffgräber sein könnten, bestätigte sich. An anderen Pyramiden waren solche in ähnlicher Anordnung schon gefunden worden, jedoch waren sie alle leer.

Hier jedoch fand man zwei parallel zur Unterkante der Pyramide angeordnete Gräber, die mittels Gips aus der Gegend von Faiyum luftdicht verschlossen waren. 1954 gingen die ersten Aufsehen erregenden Bilder durch die Presse.

Da man nicht sicher war, ob und wie die Boote ihre Freilegung überstehen würden – der Fluch des Pharaos hatte schon manche Feldzeichnung nach Zutritt von Luft und Licht in Minutenschnelle verblassen lassen – öffnete man zunächst eines der Gräber. Das andere ist heute noch nicht erforscht!

Ca. 32 m lang, 5 m breit und 6 m tief sind etwa die Maße der Schiffgrabkammer, zugedeckt mit 41 Deckensteinen. Dreieckige Zeichen der Bauarbeiter in roter, gelber und schwarzer Farbe an den Grubenwänden sind bis heute nicht erklärbar. 2 Monate dauerte

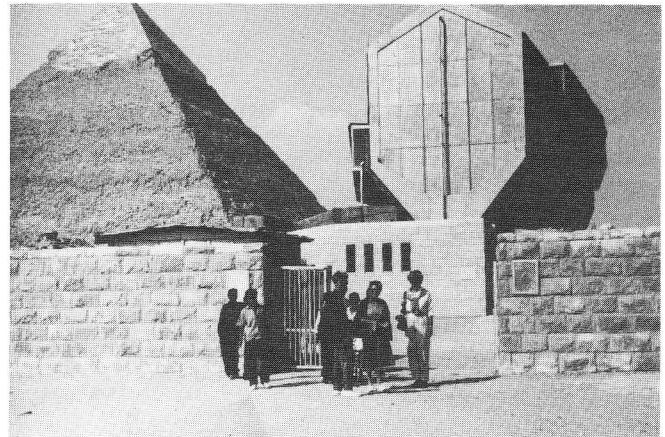


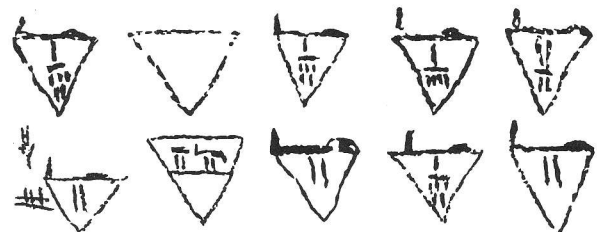
Bild 1: Das Schiffsmuseum an der Cheopspyramide. Im Hintergrund die Chefrenpyramide.

die Entfernung dieser Deckensteine, die sofort durch hölzerne Bauteile ersetzt wurde, um das Austrocknen möglichst gering zu halten. Darin befanden sich wohl verwahrt wie in einem Modellbaukasten 1225 Einzelteile, die größten ca. 26 m lang, geordnet nach Bug und Heck sowie Steuer- und Backbord. Das Holz enthielt 10 % Feuchte und war Libanon Zeder, deren natürliche Feuchte 11-12 % beträgt. Bevor und beim Herausnehmen wurden die Einzelteile mit Polyvinylacetat und Kunstharz imprägniert.

## Ausräumen und Rekonstruktion

Jag Ahmed Youssef unternahm die mühevolle, 10 Jahre dauernde Puzzlearbeit, die vielen Einzelteile so zusammensetzen, wie die alten Schiffbauer es geplant hatten. Dabei muß berücksichtigt werden, daß Youssef zwar ein erfahrener Restaurator war, aber unerfahren im Bootsbauen. Hierüber war bis dahin wenig bekannt aus der vorrömischen Zeit, wenn man von altägyptischen Wandmalereien und einigen Modellbooten als Grabbeigaben absieht.

Wenig Hinweise konnte man dem 1893 gefundenen Boot von Dahshur, das man Sesostri III. zuschreibt,



0 1.0 2.0 3.0 4.0 m

